Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 30

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bringe: "Im Gegentheil, herr General", foll Moltfe's Antwort gewesen sein, "nie hatte ich beffer Beit zur Unterhaltung, ale eben jest, meine Arbeit ift fur ben Augenblick vollendet."

Man könnte auf keine bessere Weise bie preußische Beeresorganisation illustriren. — Wie war es wähzend bes Feldzuges. Auf französischer Seite Ronssusion ohne Ende. Reine Verpflegung, die Soldaten meist verhungert, schlecht bekleibet, unter aller Rritik geführt. Die Resultate traurigster Beeresverwaltung wurden und diesen Winter leibhaft genug vorgeführt. Und merkwürdig, wo der französische Soldat darbte und hungerte, fand der Preuße zu effen vollauf. Und doch verfügt die französische Beeresverwaltung über großartige Mittel, sie hat in ihren Reihen gesachtete und allen Verrauens würdige Offiziere.

Wo mogen wohl die Urfachen biefer Digerfolge gelehen haben. Dachen wir zuerft bem frangofifchen Raturell, bas lieber fich auf die Bunft bes Augen= blide verläßt, auf ben Glan, ale auf forgfam vor= bereitete Arbeit , feinen Theil. Allein bieg erflart nicht alles. Die Grunte liegen tiefer. Es ift bieß por Allem ber gangliche Unterfchied bes Friedens= Die Bu= fußes ber Armee vom Rriegsfuße. fammenfegung der Eruppenverbande und Urmee= forper in Frankreich beruht nicht auf dem Territorial= pringip, fondern wird jeweilen fur ben Feldzug ge= troffen. Es veranlagt biefes Rreugungen und Irr= fahrten auf den Gifenbahnen, die fein Ende haben. Es zwingt bagu, alles zu verandern und nen gu organifiren, wenn man ine Felb ruckt. Motivirt ift biefe abfolut ichlechte Ginrichtung mit dem Grunde, baß bie Berlufte fur eine Landesgegend ju groß fein wurden, wenn nicht bie Truppen des gleichen Rorps aus verschiebenen Begenden fich refrutirten. Auch bei une wird biefe Behauptung aufgestellt und bamit gegen die Territorialbivifion gefochten. Wir ftehen nicht an, ju erflaren, bag bie problematischen Bor= theile ber frangofischen Ginrichtung in gar feinem Berhaltniffe zu beffen positiven Nachtheilen fteben. Und endlich, man fann feine Gierfuchen machen, ohne Gier ju gerbrechen. Berlufte find eben die natur= nothwendige Folge bes Rrieges.

Ferner für die Berpflegung der Truppen hat fich die franzöfische Intendantur allzuviel auf Lieferungs= verträge verlaffen, anstatt grundsählich das Regiessphem einzuführen, und die Armee mit den dazu nöthigen Mannschaften zu versehen. Es ftand ihr dann jederzeit frei, nach Konvenienz zu verfahren. Immerhin ist fie in dieser Beziehung weit beffer dottet als wir.

Das Armeefuhrwefen war in einer traurigen Bersfaffung. Biel zu viel verließen fie fich auf Civil-Unternehmer und Requisitionsfuhrwerke, die sicher im Stiche laffen, wenn man ihrer bedarf.

Endlich wurden ihre Operationen, besonders ber Bourbafi'sche Feldzug, mit ganzlicher Bernachlässigung ber Sicherstellung ber Berpflegung burch richtige Stappenmagazine und so ferner ins Werk geseht. Es schien dieser Feldzug auch operativ schlecht geführt worden zu sein. Ginem so gewiegten Gegner gegen= über bas sicherfte Bfand ber Niederlage.

Und nun die Nutanwendung auf unsere Ber= bältnisse.

Wo haben wir Verpflegekompagnien, beren Borhandensein in ber deutschen Armee nach ber Ausfage ber Sachkundigen einzig bie Verpflegung ber großen beutschen Armeen ermöglichte?

Wo haben wir Feldbäckereikolonnen?

Wo haben wir militärisch organisirte Lebens= mittelfolonnen, von Berwaltungsoffizieren kom= mandirt, durch Armec-Mannschaft geführt, durch Armeefuhrwerke gebildet und durch Armeepferde ge= zogen.

Bas wiffen wir von Regiefustem und feinen mannigfachen Modifitationen?

Wo haben wir überhaupt Berfonal und Ma= terial, um die Aufgabe der Heeresverwaltung und heeresverpflegung zu erfüllen?

Auf alle biefe Fragen muffen wir bie Antwort geben, bag uns bieg alles fehlt, und bag wir baber auch nicht im Stande find, noch fein können, bie Berpflegung unserer Armee zu fichern.

Diese Luden muffen ausgefüllt werben. Es fann bieß nur geschehen, wenn wir 1. mit Beförderung auf die Kreirung und ben Unterricht von militarisichen Berwaltungekorps bedacht find, und 2. die Einrichtung eines militarisch organisirten Fuhrwesens energisch an die hand nehmen.

Die Verwaltung des deutschen Heeres. Heerweien und Ockonomie. Dargestellt nach amtlichen Quellen von A. Froelic. Rechnungerath bei der k. preußischen Intendantur des Garbeforps. Berlin. 1871.

Es liegt uns von diesem umfangreichen Werte bie erfie Lieferung vor. Dieselbe beschäftigt fich mit ber Detonomie bes beutschen heeres, unter gang bessonderer Berudfichtigung bes preußischen heeres.

Nach ben großartigen Erfolgen, welche bas beutiche beer in Franfreich errungen bat, und welche nicht jum fleinften Theile ber vorzuglichen Beeresorgani= fation und einer wohlburchbachten Bermaltung qu= zuschreiben find, ift es von doppeltem Intereffe, von durchaus fompetenter Seite über diesen Theil ber beutschen Militär=Ginrichtungen Aufschluß zu erhal= ten. Wir konnen daher nicht umbin, bas Gricheinen biefer britten vollständig umgearbeiteten Auflage leb= haft zu begrußen. Sie wird in Lieferungen von je 6 Bogen erscheinen und circa 8 bis 9 Lieferungen umfaffen. Der Berfaffer beginnt mit ber Beered= Detonomie, weil diefelbe bie fur ben praftifchen Dienft nothwendigen Nachweise und Vorschriften enthält. Die erfte Lieferung beschäftigt fich mit bem Raffen= und Rechnungswesen, mit ber Berwaltung ber ein= gelnen Truppenforpe, welche in ber preußischen Urmee soviel ale möglich die Selbstbewirthschaftung jebes Truppenkorps im Auge behalt, für alles, mas Aus= ruftung, Betleibung, Verpflegung u. f. f. anbelangt. Die Thätigfeit und Busammensetzung ber Bermal= tungekommiffionen ber Korps wird ausführlich be= fprochen.

Die Art ber Berrechnung und Liquibation ber für bie biverfen Korpsbedürfniffe zufließenden Gelber und

Fonds wird ausgeführt. Es schließt sich baran bie innere Betleidungswirthschaft ber Truppen, ber hiezu nöthigen Aufsichts= und Ausführungsorgane, Zussammensehung ber Bekleibungskommissäre, beren Thätigkeit und Kompetenzen sowohl im Feld als Frieden.

Neber die fpeziellen Bedürfniffe ber biverfen Baf= fen werden entfprechende Aufschluffe gegeben.

Unter bem Titel Militar=Gebührniffe befpricht ber Berfaffer die Sold= und Berpflege-Bebührniffe gur Unterhaltung von Mann und Pferd. Wir erhalten burch bas Froelich'iche Wert einen Ginblick in ben ungeheuren Detail ber Berwaltung einer fo großen Armee, wie es die beutsche ift, und welche burch ihren verschiedenen Rriege= und Friedenestand, burch manniaface Berhaltniffe und Fundationen eine au= Berft vielfältige geworben ift. Wenn uns Manches ale ju tompligirt und ber Bereinfachung fabig vor= fommt, fo gibt uns immerbin bie Darftellung ber bort bestehenden Berhaltniffe die Bewißheit, daß den= noch ein richtiger Geschäftsgang und eine forgfältige Bermaltung burch biefe Ginrichtungen erzielt merben fann. Befonbere ichagenewerth find biefe Rachweise gu einer Zeit, wo es fich barum handelt, die ofonomifden Berhaltniffe unferer Armee einer grund= lichen Prufung zu unterwerfen, und biefelben auf neuen Grundlagen aufzubauen. Wir empfehlen ba= her bie angeführte Schrift allen ichweizerischen Offi= gieren, befondere ben Rommiffariateoffizieren gu ein= läglichem Studium.

Wir nehmen uns vor, in Zufunft bie Aufmertsfamkeit ber Lefer ber Allgemeinen Militar=Beitung in boberm Maße auf Armec=Berwaltungsangelegensbeiten zu lenken, und werden uns erlauben, Erscheisnungen in diesem Zweige ber Militar=Literatur jeweilen kurz zu besprechen.

Ausland.

Deutschland. (Blatter fur bie beutsche Armee und Marine.) Mit 1. Oftober b. 3. wird in Berlin eine neue friegewiffen-Schaftliche Beitschrift erscheinen. Diefelbe führt ben Titel: Jahrbucher fur bie beutsche Armee und Marine. Die Rebattion beforgt herr Dberft g. D. v. Lobell, ben Berlag bie Buchhanblung &. Schneider und Comp. In tem Profpett fagen bie Berren Berausgeber: Die Erfahrung aller Beiten hat gelehrt, bağ nach großartigen Rriegen tie Militar-Literatur einen machtigen Aufschwung gewonnen, einen Aufschwung, ber im Berhaltniß ftanb ju ber Großartigfeit ber Greigniffe, gu ber Daffe ber in Bewegung gesetten Streitfrafte und zu bem Glange ber Erfolge, bie biefe errungen. In allen biefen Richtungen werben aber bie Rriege fruberer Beiten weit überftrahlt burch ben beutichs frangofischen Krieg ber Jahre 1870-1871. Ge möchte baber teinem Zweifel unterliegen, bag bie beutiche Militar-Literatur in nachfter Beit einem Aufschwunge entgegen geht, wie fie ihn bisber noch nicht erlebt bat. Die gablreichen Schlachten , Gefechte und Festungeangriffe bee burch ben Frieden von Frankfurt beenbigten Rrieges bieten ein unerschöpfliches Material fur bie triegsgeschichtliche Darftellung; bie weitausgreifenben Operationen ber Beere bilben ein Felb fur bie werthvollften Dtittheilungen; bie Theilnahme gahlreicher Truppen-Abtheilungen an ben einzelnen Aftionen liefert ben reichhaltigften Stoff gur Berarbeitung; bie Erlebniffe und Erfahrungen vieler taufend beuticher Offigiere, Mergte, Militar:Beamte, Rrantenpfleger, Gifenbahn- und Tele-

graphen-Beamte find eine fast unversiegbare Quelle ber intereffanteften Graahlungen; bie tattifche Berwenbung ber verschiebenen Daffen liefert ben Rern für bie mannigfachften Grörterungen; bie gablreichen Erfahrungen im Festungefriege werben gu fichten und fur bie Butunft gu verwerthen fein; bie gwar nicht in großen Seefdlachten, aber boch in einzelnen glangenben Befechten bemabrte Tüchtigkeit ber beutschen Marine bebarf ihres Siftoriographen. ber gu ben bereits befannten Thatfachen weitere Details beibringt; bie Benugung ber Gifenbahnen, ihre Berftorung und Berftellung. bie Bermerthung ber, Abjutanten- und Courterbienfte leiftenben Telegraphie, ja felbit bie Gulfeleiftung ber Luftballone find Gegenftande, welche grundliche Dietuffionen erheischen; bie Thatigfett ber freiwilligen Rrantenpflege, bie Sorge fur bie Bermunbeten und fur bie hinterbliebenen ber Gefallenen, bie Sammlung, ber Transport und die Bertheilung von Liebesgaben liefern eine reiche Fulle von Thematen gur öffentlichen Befprechung; ben Befallenen, bie ihre Ereue gegen ihren Rriegsherrn und ihr Baterland mit ihrem Blute befiegelt haben, wird manches Blatt ber hantbaren Erinnerung und bes treuen Angebentens gu wiomen fein, - Bu allen biefen in unmittelbarer Relation zu bem glorreich burchfampften Kriege fiehenben literarischen Aufgaben gesellen fich bic fortlaufenben Aufagben ber literarifden Thatlafeit bes Friebens. Die Darftellung von Felozugen, Schlachten und Belagerungen früherer Beit, taftifche Grörterungen aller Urt, ber Blid auf bie militarifchen Borgange bes Auslandes, ber Sinmeis auf bie neueren literarifden Erfcheinungen, bie Befprechung von wichtigen Fragen ber Militar-Technit, ber Bergleich ber in ben verschiedenen Staaten eingeführten Sanbfeuerwaffen und Gefcute bezüglich ihrer tonftruttiven Eigenthumlichfeiten, ihrer balliftifchen Leiftungen und ihres taftifchen Charaftere bilben einige biefer Aufgaben. Bur Bewältigung aller tiefer mannigfachen literarifchen Aufgaben erscheinen bie im Gebiete bes Deutschen Reiches gegenwärtig beftehenben Militar-Beitschriften nicht ausreichent, fo bag ber Bebante nabe liegt, ihnen eine neue Beitschrift guzugesellen. Diefelbe wird ben Ramen: "Jahrbucher fur die beutsche Armee und Marine" führen und in Monatsheften ju 6 bis 8 Bogen in wurdiger Ausstattung mit ben erforderlichen Rarten, Blanen, Beidnungen u. f. w. verfeben erfcheinen.

- Die Jahrbucher beabsichtigen ein wurdiges Organ fur alle Becreetheile bes Deutschen Reiches gu bilben in bem Sinne, wie es beispielsweise bie "Beitschrift fur Runft, Wiffenschaft und Beschichte tes Rrieges" und ber "Spectateur militaire" in ihren besten Tagen fur bie betreffenben Leferfreise maren, und wie es bie von v. Streffleur begrunbete "Deftreichifche Militar-Beitfchrift" gegenwartig fur bie öftreichifch : ungarifche Urmee ift. - Die Jahrbücher wollen alle Theile ber beutschen Wehrtraft, bie Armee wie die Marine, in ben Rreis ihrer Mittheilungen giehen und bie Rriegswiffenschaften bis in ihre weiteften Bergweigungen verfolgen. Ihre Aufgaben find theilmeife in bem Borftebenben charafterifirt. Sie wollen ben reichen Schat ber Erfahrungen, teffen Ginfammlung im August 1870 an ber Saar und Lauter begann und in ben erften Monaten bee Jahres 1871 an ber Seine, Sarthe, Loire, Somme und Lifaine endigte, vorzugeweise literarifch verarbeiten, ohne bie fonftigen militar : literarifchen Aufgaben bes Frietens gu vernachläsigen; fie fchließen aber bie Behandlung jeder politischen Frage von ihrem Programme aus.

Die Jahrbucher fur bie beutsche Armee und Marine erscheinen vom Ottober 1871 ab in Monatshesten zu 6 bis 8 Bogen in Lexiton-Ditauformat, bie nach Erforbern mit Karten, Planen, Belchnungen 2c. ausgestattet finb.

Die Substription erfolgt zunächst auf bas 4. Quartal 1871 und beträgt ber Preis für bleses Quartal: beim Bezuge burch bie Berlagshandlung 2 Thir., beim Bezuge burch bie Post 2 Thir., beim Bezuge burch bie Post 2 Thir.,

Bur Mitarbeit werben junachst bie Offiziere, Aerzte, Militarund Marine-Beamten aller Grabe und aller beutschen Staaten eingelaben, außerbem find aber Beitrage von anderer Seite gleiche falls erwunscht.

Die Einschung von Beitragen , Mittheilungen aller Art, Substriptionen wirb an bie Berlagehanblung von F. Schneiber